

Bericht von Anthony Brinks Rede auf dem Aidskongress, am 7. Oktober 2006, in Hannover

Anthony Brink ist Rechtsanwalt und ehemaliger Richter in Südafrika. Dem Verbrechen der Pharmaindustrie in Südafrika ist Anthony Brink seit dem Jahr 1996 auf der Spur. Durch seine Arbeit als Rechtsanwalt wurde er mit dem verbrecherischen Tun der Pharma konfrontiert.

Er stellte fest: „Der Wahnsinn und die mörderische Qualität kennt keine Grenzen. Aus der jüngeren Geschichte kennen wir Pasteur und seine Theorie mit den Mikroben. Die Forschungsergebnisse sind auf betrügerische Weise zustande gekommen. Diese Theorie setzt sich aber bis heute fort, wir werden krank, weil wir von Mikroben angegriffen werden.“

Weiter führt er aus: „Im Jahre 1909 wurde von Paul Ehrlich das Produkt *Salvasan* eingeführt. Dieses Mittel aus Arsen hergestellt und tödlich für alle Nervenzellen, schädlich auch für alle anderen Zellen, kam bei Syphiliserkrankten zum Einsatz. Hersteller war die Pharmafirma Hoechst, vermarktet wurde es von Bayer. Von 1909 bis 1950 zählte *Salvasan* zur Standardtherapie von Syphiliskranken. Nach Verabreichung von *Salvasan* waren totaler psychischer und körperlicher Abbau die Folgen. Die selben Symptome findet man bei Schwermetallvergiftungen. Nach Absetzen des Mittels 1950 verschwanden die Symptome bei den Kranken. Bis dahin hatte die Pharma hohe Gewinnsummen erzielt.“

Anthony Brink suchte Richard Beltz auf, der ab 1961 mit Giften experimentierte, die zur Krebstherapie hätten eingesetzt werden sollen. Doch es kam nie dazu. Anthony und Richard Beltz sprachen über das Forschungsprodukt *Azidothymidin (AZT)*. Richard Beltz sagte zu Anthony Brink: „AZT darf nicht zur Aidstherapie eingesetzt werden, wegen seiner hohen Giftigkeit. Man muss bedenken, dass *AZT* hergestellt wurde, um Zellen abzutöten, wie man Munition und Präzisionswaffen entwickelt, um gezielt Menschen oder Tiere zu töten.“

„*AZT* war so giftig, dass es nicht auf den Markt durfte, geschweige denn patentiert werden durfte,“ betonte Anthony Brink. Richard Beltz unterstützt heute Anthony Brink in seinem Kampf gegen die Verbrechen der Pharmaindustrie und findet es richtig und wichtig, was er macht.

Anfang der 80er Jahre kam dann eine seltene Krankheit auf, von der Experten in USA sagten, sie würde von einem Virus ausgehen. Die Pharmaindustrie schaltete schnell, holte das verbannte Medikament *AZT* aus der Schublade und bereitete es in den Labors auf. Jetzt hatte man ein Mittel, das man gegen Aids einsetzen konnte, egal was für Nebenwirkungen es auch hatte.

Anthony Brink schrieb zwei Artikel über die Erfindung von *AZT*, die im Internet unter: www.tig.org.za zu finden sind, allerdings nur in Englisch. „Sie werden ihren Augen nicht trauen, das ist eine unglaubliche Geschichte,“ betonte Brink.

Er kam bei seiner alltäglichen Arbeit als Rechtsanwalt dem Verbrechen auf die Spur. Bei seinen Nachforschungen trug er an Material zusammen, was er nur finden konnte. Dann schickte er die ganze Recherche an die Südafrikanische Regierung. Was dann passierte, ist ohne Beispiel in der Welt. Präsident Mbeki beantragte im Parlament, dass *AZT* einer genauen Untersuchung unterzogen werden müsste. Danach wurde Anthony Brink gebeten, noch mehr Informationen herbei zu schaffen. Das alles ist auf seiner Website und in seinem Buch „Debating *AZT*“ nachzulesen.



Den Teilnehmern des Kongresses beschrieb er, was auf dem Etikett der Flaschen von AZT zu lesen ist. „Unter einem Totenkopf in 6 verschiedenen Sprachen steht: **Giftig!** Links auf dem Etikett steht in Großbuchstaben **GIFTIG**. **Giftig** wenn eingeatmet, **giftig** in Kontakt mit der Haut und wenn geschluckt. Auf den Flaschen steht weiter, wenn sie einen Unfall haben, oder davon eingenommen haben, suchen sie sofort einen Arzt auf, zeigen sie ihm das Etikett. **Unbedingt Schutzkleidung tragen**“.

Dazu meinte er: „Man dürfte nur durch einen Unfall mit dem Gift in Kontakt kommen und nicht freiwillig und absichtlich. Das Ganze mutet wie ein makabrer Witz an. AZT wird in kleinen Flaschen zu 100 gr und in Tabletten zu je 300 mg produziert. Für Aidspatienten war am Anfang (vor Jahren) die Tagesdosis 1800 mg, dann 1500 mg, heute immer noch 500 mg. AZT wird von Glaxo Smith Kline hergestellt. Von der Firma Silac kommt es in kleinen Flaschen zu je 25 mg, der Bruchteil einer Tagesdosis. Zielorgane sind die Blutzellen und das Knochenmark. Es ist nicht zu verstehen, warum Ärzte ihren Aidspatienten ein Gift geben sollen, das das Immunsystem zerstört. Doch genau dies will die Pharmaindustrie in Südafrika, mit Hilfe der Treatment Action Campaign (TAC) durchsetzen. Dabei gibt es genügend Literatur über die Schädlichkeit von AZT“. Soweit die Ausführungen von Brink.

Anthony Brink berichtete noch von einem zweiten Präparat, das in Südafrika bei schwangeren Frauen eingesetzt wird. *Viramun* heißt dieses Mittel und wird von Böhlinger in Ingelheim hergestellt. Er führte dazu aus: „Die TAC, die in Südafrika als Speerspitze der Pharma fungiert, hat es im Jahr 2002 geschafft, über den obersten Gerichtshof von Südafrika, *Viramun* zum Einsatz zu bringen. Die Entscheidung wurde auf Grund einer einzigen Studie getroffen, die sich im Nachhinein als falsch entpuppte.“

In seinem Buch: „The Trouble with Neviparine“ beschreibt Anthony Brink diese unsauberen Machenschaften. Er schreibt: „In keinem Land der ersten Welt ist dieses Mittel zugelassen in der Behandlung von schwangeren Frauen und neugeborener Kinder. Dieses *Viramun* ist noch giftiger, als das AZT. In den USA wurde es in den Kliniken zum Schutz des Personals verboten und aus dem Handel gezogen. Grundlage des Verbots war, dass bei Ärzten und Krankenschwestern, die nur 14 Tage dieses Mittel eingenommen hatten, von Todesfällen und gravierenden Leberschäden berichtet wurde.“

Anthony Brink sagte auf dem Kongress: „In 23 Ländern der dritten Welt drückt Böhlinger mit *Viramun* auf den Markt. Dort wird dieses Mittel gratis an schwangere Frauen und Kinder abgegeben. Wenn dann die Gratisgabe beendet ist, fängt das Kassieren an. Dann ist dieses Mittel als Standard schon eingeführt. Es liegt wirklich auf der Hand, dass die Pharmaindustrie nichts mit Gutmenschen zu tun hat.“

Anthony Brink bemerkte: „Ich bin 20 Jahre als Rechtsanwalt tätig gewesen, aber so gemeine Verbrechen hatte ich nicht dabei. Im Gegensatz dazu sind Diebstähle und Unfälle kleine Vergehen“.

Er hat es zu seiner Sache gemacht, diese Machenschaften offen zu legen und zum Ende zu bringen.

Maria Schwinn

P.S.: Rechtsanwalt Anthony Brink erhob am 11.01.2007 Anklage gegen den Führer von der TAC (Treatment Actions Campaign) Zackie Achmat, am Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Die Anklageschrift umfasst 59 Seiten. Zackie Achmat wird des Völkermordes bezichtigt. Die Anklage wurde angenommen.